

Zwiwwel Hecht

SPD
Bobenheim-Roxheim 



AUSGABE 98, APRIL 2015

NEUES AUS DEM RATHAUS

WAS WAR VOR...

BLICK IN DIE GEMEINDE: GEWERBEVEREIN

DE KARL UND DE HEINER

GEMEINDERÄTSEL

WIR STELLEN UNS VOR

EINLADUNG ZUM BÜRGERBRUNCH

Neues aus dem Rathaus

Stefan Butsch (SPD), seit Juli 2014
Beigeordneter des Dezernats 4.



Herr Butsch, was genau sind Ihre Aufgaben als Beigeordneter im Rathaus?

Ich bin Beigeordneter des Dezernats 4 und dort zuständig für Tiefbaumaßnahmen, Infrastruktur, Straßen, Spielplätze, das Betreiben von öffentlichem Parkraum, Bade-weiher, Sportplätze, und für sämtliche Bautätigkeiten, die es im Straßentiefbau und Landschaftsbau gibt.

Wie haben Sie Ihren Amtsantritt als Beigeordneter empfunden?

Vom Sachthema her war es nicht neu. Aber eine Verwaltung funktioniert anders als ein wirtschaftlicher Betrieb. Das Prozedere in der Kommunalverwaltung ist langwierig, aber eben auch demokratisch orientiert. Es ist aber ein sehr angenehmes Arbeiten. Die Zusammenarbeit im Bauausschuss läuft gut. Wir bekommen Feedback, spielen mit offenen Karten und versuchen, auch dem Ausschussmitglied, das vielleicht nicht beruflich mit Bau-themen zu tun hat, Entscheidungsmöglichkeiten an die Hand zu geben.

Was waren in Ihrem Zuständigkeitsbereich die wichtigsten Projekte, als Sie ihr Amt angetreten haben?

Ich habe zunächst mehrere Projekte "geerbt", die von den Verantwortlichen vorher ausgeschrieben wurden. Das war zum einen der Umbau des Pestalozzi-Platzes, zweitens die Brücke am Heiligensand, außerdem der zukünftige Ausbau der Albert-Einstein-Straße und der Georgenstraße. Bei der Neugestaltung des Gehwegs am Rathaus und der Sanierung der Georgenstraße war ich dann ab der Planungsphase dabei.

Der Umbau des Pestalozzi-Platzes ist ja ein heikles Thema. Warum muss hier saniert werden und warum ist es so teuer?

Es ist in der Tat ein sehr heikles Thema. Bäume umfällen ist nie einfach oder beliebt, aber hier war es schlicht der Verkehrssicherungspflicht der Gemeinde geschuldet, und außerdem der Versorgungssicherheit mit Gas und Strom für dieses Quartier. Zuerst fiel auf, dass die Wurzeln der Platanen den Platz verkehrstechnisch so unsicher gemacht hatten, dass wir den Platz teilweise sperren mussten. Die Wurzeln hatten das Pflaster nach oben gedrückt. Das eigentlich Kritische ist, dass die vor 30 Jahren oder länger gesetzten Bäumen zum Teil auf Gasleitungen und Mittelspannungsleitungen sitzen. Wir haben es jetzt durch die Fällaktion noch einmal gesehen -- ich will nicht sagen, Gefahr im Verzug, aber es war Eile geboten und ein absoluter Handlungsbedarf.

Die hohen Kosten sind den Quadratmetern und dem Ausufer der Wurzeln geschuldet. Es betrifft ja nicht nur den Parkplatz, sondern auch die angrenzenden Straßen, wo Wurzeln hineinragen und dadurch auch dort Leitungen zerstören können. Wir werden auch -- man lernt dazu -- Leitungen verlegen.

Was kommt denn bautechnisch auf die Bürger als nächstes zu?

Gesperrte Straßen sind für die Bürger immer anstrengend, aber wir haben, da wir erst vor fünf Jahren die wiederkehrenden Beiträge eingeführt haben, auch einen gewissen Nachholbedarf bei der Straßensanierung. Außerdem haben wir in fast allen Quartieren Probleme mit wurzelnden Bäumen, die die Straßenbeläge kaputt machen. Mittelstraße ist ganz schwierig, im Pfalzring fängt es auch an. Es war damals beim Pflanzen ein Fehler, auf Wurzelschutz zu verzichten, aber das war leider damals Stand der Technik. Wir haben aber auch in den letzten fünf, sechs Jahren, seitdem die wiederkehrenden Beiträge rechtssicher sind, schon sehr viel Sanierungsmaßnahmen angehen können.

Endlich abgeschlossen ist jetzt die Sanierung der Brücke am Heiligensand, wo wir den Rundweg um den Altrhein sperren mussten, was ja eine sehr begehrte Jogger-Oase ist. Als kleines Dankeschön für die Wartezeit haben wir die Kilometrierung um den Altrhein angepasst, also statt kleinen Holzlaten wetterbeständige Granitstehlen aufgestellt, an denen sich die Jogger orientieren könnten.

Was war vor...

... 70 Jahren in Bobenheim-Roxheim

Die Befreiung der Rheindörfer Bobenheim und Roxheim

Was wir heute als Akt der Befreiung ansehen, nämlich den Einmarsch der amerikanischen Truppen in unsere Heimatgemeinde, erlebten die damaligen Bewohner unseres Ortes als unmittelbare Gefahr für Leib und Leben. Der Ablauf der Ereignisse im Frühjahr 1945 wird umfangreich geschildert in der Ortschronik von Bobenheim-Roxheim von Georg Biundo. Grundlage ist in weiten Teilen ein Bericht des damaligen kommissarischen Bürgermeisters von Roxheim, Alois Kurz.

Bereits am 11. und 14. Februar 1945 erfolgten Fliegerangriffe auf Bobenheim und Roxheim. Die gesamte Pfalz wurde zwischen 16. und 28. März 1945 befreit. Angesichts des Vormarschs der vor allem amerikanischen Truppen sollten die letzten Reserven in den Dörfern mobilisiert werden. Am 18. März wurden die ersten Vorbereitungen zum Einsatz des sogenannten Volkssturms getroffen. Der damalige Roxheimer Bürgermeister Emil Seiler eröffnete den Truppführern, dass am 20. März nachmittags der Abmarsch Richtung Speyer erfolgen sollte. Die Kranken und Gebrechlichen sollten dabei Fahrräder benutzen, dazu kam es aber glücklicherweise nicht mehr. Denn gerade zu diesem Zeitpunkt flohen die deutschen Truppen aus Richtung Worms/Kleinniedesheim kommend durch das Dorf in Richtung Ludwigshafener Rheinbrücke. Auf ihrer Flucht wurden sie von den sogenannten amerikanischen Jabos (Jagdbombern) ständig angegriffen.

In Bobenheim waren Panzersperren an der Roxheimer Straße und an den Ortsausgängen gegen Worms und Frankenthal, in Roxheim an der Frankenthaler, Bobenheimer und Mörscher Straße errichtet worden. Bis zum Einrücken der amerikanischen Truppen am 21. März gegen 16 Uhr waren die bereitgehaltenen langen Baumstämme der Panzersperren aber bereits spurlos verschwunden. In Roxheim hingen an fast allen Häusern weiße Tücher. Die ersten Panzertruppen zogen ein und besetzten diverse Häuser, Ortskommandant Strickland war im Haus Zimmermann an der Frankenthaler Straße einquartiert.

Bürgermeister Kurz beklagt in seinem Bericht auch die Zerstörung von Wehrmachtsgut und sogar Masten für Oberleitungen. Ein Kühlhaus am Rhein mit Obst- und Fleischvorräten wurden während der Wirren geplündert. Bis zum 6. April vormittags war Bürgermeister Seiler in Roxheim noch offiziell im Amt, gegen 15 Uhr an diesem Tag setzte auf Initiative des Pfarrers Lutz Captain Strickland Alois Kurz als seinen Nachfolger ein. Dieser hatte vor allem die Entwaffnung und Versorgung der Bevölkerung mit dem Nötigsten zur Aufgabe. In den Folgejahren waren die Versorgung mit Nahrung, Brennstoffen und die sich verstärkende Wohnungsnot, auch durch die nötige Unterbringung von Flüchtlingen, die dringendsten Probleme im Dorf.

(Quelle: Ortschronik von Prof. Dr. Georg Biundo aus dem Jahr 1973)

Blick in die Gemeinde:

GEWERBEVEREIN

BOBENHEIM-ROXHEIM

Der ehemalige Verkehrsverein Bobenheim-Roxheim hat sich kürzlich in der Form des Gewerbevereins erneuert. Beim Blick in die Gemeinde möchten wir hier die Form und Funktion des Gewerbevereins vorstellen, und führten dafür ein Interview mit Andrea Sciabbarrasi, Geschäftsführerin und Schriftführerin, und Andreas Pacyna, Pressesprecher. Frau Sciabbarrasi hat ein Inkassobüro in der Bahnhofstraße. Herr Pacyna ist Anwalt.

Frau Sciabbarrasi, Herr Pacyna, könnten Sie kurz beschreiben, was der Gewerbeverein ist und welche Aufgaben und Ziele er hat?

Der Gewerbeverein ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Gewerbetreibenden hier im Ort. Unsere Ziele sind, uns untereinander zu vernetzen, von gegenseitiger Erfahrung zu profitieren und Kaufkraft am Ort zu binden. Wir wollen uns hier in Bobenheim-Roxheim engagieren und dabei die Interessen der Gewerbetreibenden vertreten. Uns ist es dabei wichtig, das Ganze unpolitisch zu betreiben, weil wir uns so am besten für die Gewerbetreibenden engagieren können. Im Ort helfen wir bei den Festen, haben zum Beispiel beim Weihnachtsmarkt einen Stand, finanzierten und organisierten das Bühnenprogramm sowie das Nibelungenbähnchen, das von Globus zu Markt pendelte.

Was unsere eigene Organisation angeht, haben wir regelmäßige Stammtische ins Leben gerufen. Die sind alle zwei Monate. Sie finden bei einem Mitgliedsbetrieb statt, der sich dann auch bei den anderen Mitgliedern vorstellen kann. Die Stammtische sind offen, es kann auch jeder Gewerbetreibende, Freiberufler, Arzt oder Vereinsvorstand, der Nichtmitglied ist, dazukommen und sich das anschauen. Jemand, der überlegt, ob er vielleicht beitreten möchte, kann also auch vorher mal reinschnuppern.

Wer sind Ihre Mitglieder? Müssen Sie auch um Mitglieder werben?

Wir werben auch um Mitglieder im Ort. Wir haben zum Beispiel noch nicht alle Lokale und Gastronomen, das wäre ganz wichtig, dass die dabei sind. Wir haben die Apotheker, die Blumenhändler, die Getränkeshändler, Versicherungen, also aus jeder Branche, auch Freiberufler wie Anwälte.

Auch Vereine sind Mitglied, so zum Beispiel das Ortskartell, der Freundschaftskreis oder die Naturfreunde. Bürgermeister Müller ist unser Schatzmeister, da haben wir auch einen direkten Kontakt in die Gemeinde, und da hat sich die Zusammenarbeit auch sehr gut entwickelt, und die Wege sind etwas kürzer geworden.

Wie kam es denn zu der Namensänderung? Haben sich auch die Funktionen geändert?

Der ehemalige Verkehrsverein war nicht mehr so ganz aktuell aufgestellt. Aus der Historie heraus war da noch ein stärkerer Fokus auf Touristik. Das Engagement war zurückgegangen, wie das auch andere Vereine erleben, und mit dem Namen konnten die Leute auch nicht mehr so viel anfangen. Es hat auch vieles ein bißchen brach gelegen, so dass letztes Jahr die Entscheidung getroffen wurde, wieder frischen Wind in die Segel zu bringen und nochmal anzupacken, unter dem Motto 'Auf zu neuen Ufern'. Es gibt auch neue Gesichter im Vorstand. Wir haben uns hingesezt und überlegt, was die Mitglieder eigentlich von einem Gewerbeverein haben, ob das Sinn macht, das fortzuführen, und sind dann zu der Entscheidung gekommen, ja, wir wollen die Gewerbetreibenden hier im Ort zusammen bringen, wir wollen die Gewerbetreibenden unterstützen, uns gegenseitig vernetzen und auch stark nach außen vertreten. Dadurch wollen wir natürlich auch Kundschaft gewinnen und Kaufkraft hier am Ort binden. Es gibt hier in Bobenheim-Roxheim gute Leute, die richtig was auf die Beine stellen, und das wollen wir auch nach außen darstellen.



Was wir ein bißchen zurückfahren möchten sind Spenden. Wir unterstützen natürlich weiterhin gemeinnützige soziale Projekte, aber als erstes müssen wir schauen, dass wir die Interessen der Gewerbetreibenden bündeln und nach außen vertreten, wir möchten uns da etwas auf unsere Kernaufgabe konzentrieren.

Jetzt wo die Namensänderung vollzogen ist, was stehen denn als nächste Schritte bei Ihnen an?

Ja, es hat etwas gedauert, bis die Namensänderung beim Registergericht durch war. Demnächst gibt es dann eine neue Homepage, und wir haben erste Aktionen ins Leben gerufen. Die erste davon ist die Einführung unserer eigenen Währung – den BoRo. Mit dem kann man in den teilnehmenden Geschäften hier am Ort bezahlen. Er ist ziemlich gut angenommen worden, und wir freuen uns, wenn Vereine und auch die Gemeinde den BoRo für Ehrungen und Präsente benutze. Wir waren auch, wie gesagt, auf dem Weihnachtsmarkt schon aktiv.

Wir planen ein Gründungsfest im Sommer. Wir wollen in der nächsten Zeit auch präsenter in der Gemeinde werden. Die Leute sollen wissen, es gibt einen Gewerbeverein hier, auch als ehemaliger Verkehrsverein. Wir wollen auch in Zukunft eine kleine Gewerberundschau herausbringen. Es ist im Gespräch, dass wir themenbezogene Veranstaltungen durchführen, bei denen die Gewerbetreibenden die Bürger, also ihre Kunden und potentielle Kunden, einladen und sich vorstellen können.

Was sind Ihre Wünsche und Zielvorstellungen für die Gemeinde?

Eins unserer langfristigen Ziele ist es, den Kurpfalzplatz aufzuwerten. Gastronomen sind ja schon da und kürzlich sorgte der Umzug der Arztpraxis Dr. Sichau auch für Leben am Platz.

Wir wünschen uns außerdem wieder ein Aufleben und eine Aufwertung am Althrein bei der Minigolf-Anlage, was zusammen mit dem Silbersee auch Leute von außerhalb anziehen kann.

De Karl und de Heiner

- Karl:** Hoscht schun gehört, Lekkerland will nei baue.
- Heiner:** Ja, die Frankethaler sin ganz wild uff Lekkerland.
- Karl:** Wieso die Frankethaler? Des is doch e Roxemer Firma.
- Heiner:** Eio, awwer mir ham jo kån Bauplatz.
- Karl:** Un was ist mim Wörth?
- Heiner:** Jo, erscht wars zu klää, un dann hot de Bojemäschder die Idee ghabt, mer kennt jo de Gertel umlege.
- Karl:** Was fern Gertel? Des häst doch de Gertel engerschnalle.
- Heiner:** Ei du Simbel, de Schilfgertel. Denn will de Bojemäschder äfach 100 Meter weiter schiebe, un dann langt de Bauplatz und dann kann Lekkerland do bleibe.
- Karl:** Schilfgertel! Wieviel Gertel brauche mer dann noch in Bowerum-Roxem, iwwer 200 Hektar Wasser und Gertel wie verrückt, un es Schilf net mitgezählt.
- Heiner:** So äfach isses net. Die Griene und die Frankethaler proben de Uffstand. Die Rohrkolbe missen dort bleibe, wu se sind, weil 100 Meder weiter weg – des finnen die Vögel net mehr.
- Karl:** Die Griene hån vielleicht än Vogel, un die Frankethaler wollen Lekkerland nur wege de Gewerbesteier. Vor 100 Jahr war des nämlich noch än nasse Rübeacker, do hots käner interessiert, net die Veggel, net die Frankethaler un die Griene hots do noch garnet gebe.
- Heiner:** Jo, du hoschst kappiert. Alla dann....

ORTSKUNDE-GEWINNSPIEL



Wo ist der im Foto angezeigte Ort?

Unter den richtigen Antworten verlosen wir 1x3, 1x2 und 1x1 Flasche Wein. Antworten bitte per email an gewinnspiel@spd-bobenheim-roxheim.de oder per Postkarte, abzugeben bei Rainer Schiffmann, Sandweg 3. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2015.

Das Rätsel der letzten Ausgabe zeigte die Mündung des Isenachkanal in den Rhein bei Stromkilometer 438,24. Wir gratulieren Herrn Hans Tumat zu seinem Gewinn!

WIR STELLEN UNS VOR

Maik Rensmann



Vertriebsleiter im Logistikbereich, seit Juli 2014 Mitglied des Gemeinderats.

Hält: ein Raumschiff meines Sohnes, da mir die gemeinsame Zeit mit ihm am Wichtigsten ist.

Berge oder Meer: beides zur rechten Zeit.

Lieblingslektüre: Kochbücher.

Holger Voll



Schwerbehindertenvertreter und Personalrat, seit 2014 Kassierer des Ortsvereins.

Hält: meinen Kater Krusty, der mich oft schnurrend vom Arbeiten abhält.

Reiseempfehlung: Ruanda, quasi die Pfalz Afrikas.

Migrationshintergrund: 1999 von Bobenheim nach Roxheim umgezogen.

Leibspeise: Der Käsekuchen meiner Liebblingsschwiegermutter.

BÜRGERBRUNCH 1. MAI

Holger Voll trägt vor zum Thema:
"Inklusion : Menschen, Rechte und Behinderungen"

Einladung zum bayrischen Brunch



Wir laden Sie recht herzlich am 1. Mai zum Bürgerbrunch ab 11:00 Uhr ins Martin-Luther-Gemeindehaus ein.

Ihre Bobenheim-Roheimer **SPD**

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Bobenheim-Roxheim

Verantwortlich: Vorsitzender Frank Sommer

Redaktion: Julia Klitzke, Stefan Butsch, Birgit Graber-Butsch, Maik Rensmann, Rainer Schiffmann, Holger Voll